

DURCHSCHAUBARES FÜR KJGLER/INNEN DES DIÖZESANVERBANDES KÖLN | AUSGABE 3/2008



KEIN ROMAN





Editorial	_
	3
SCHWERPUNKT	
Emma vs. Alphamädchen	4
I'm not a feminist, but	6
Der neue Post-Pop(p)-Feminismus	8
Differenzen missbraucht	9
Aufrecht pinkeln	10
Helden abmelden	12
Die Badgirl-Feministin	14
Buchvorstellungen	14
METHODEN	
Methoden-Guide	18
KG	
04	
Huhn und Ehre für Rhein-Sieg	22
Das besondere Funkeln in der KjG	24
Eine waschechte Rheinländerin	25
Vom Ehrenamt zum Hauptberuf	26
Das A-Team, jetzt auch für Leitungsrunden	26
Über den Dächern der Stadt	27
Go!	28
Abenteuer, Wagnis und Risiko	29
Bis an die Grenzen	30
Musikfans & StilberaterInnen gesucht	31
Entdecke den Jochen in dir	31
Das Dr. Sommer-Team der KjG	32
Die Sonne geht auf	34
Angebote der KjG-Bundesebene	35
Monster, Löwen und Prinzessinnen	36
Kontakt stärken	36
LeserInnenbriefe	37
Termine	38

Eviturial

eo-Feminismus, Pop-Feminismus, Wellness-Feminismus – in diesem Jahr gab es viele neue Wortschöpfungen und noch mehr Buchveröffentlichungen mit neonpinken Covern und vielversprechenden Titeln ("Warum Feminismus das Leben schöner macht"). "Brauchen wir einen neuen Feminismus?" lautet die Frage, um die sich alles dreht. "Ja", antworten die Alphamädchen, "Emanzipation muss sexy und cool werden." "Alles Quatsch und Verluderung unserer Bewegung", behaupten die traditionellen Feministinnen. "die alten Forderungen sind längst nicht erfüllt."

Unser Gastautor Kai Regener hinterfragt auf Seite 8 die ganze Aufregung: Beschäftigen sich junge Frauen und Männer tatsächlich mit diesen Fragen oder sind die Diskussionen reine Medienhypes? Wir haben zwei KjGlerinnen und einen KjGler gefragt, ob sie FeministInnen sind und haben überraschende Antworten bekommen (ab Seite 6).

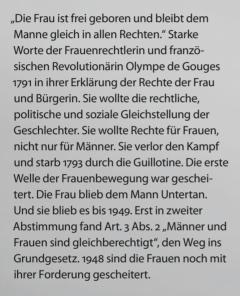
Die Frauenbewegung begann als linkes und radikales Projekt, nicht darauf angelegt jeder und schon gar nicht jedem zu Stop, we won't stop, don't you stop, I can't live if you stop. (Le Tigre)

gefallen; mit Charlotte Roche und den Alphamädchen ist Feminismus in der Schmidt & Pocher-Show, in der bürgerlichen Presse und im Mainstream angekommen. Das ist ein bisschen wie mit unbekannten Lieblingsbands: Wenn sie erst auf dem Cover des Musikexpress auftauchen, radiotaugliche Songs spielen und jeder Indie-Fan und jedes Emo-Girl mit ihrem Band-Shirt rumlaufen, möchte man nicht mehr so richtig zur Fangemeinde gehören. Man gönnt der Band den Erfolg, doch - wie meine Lieblingsband Oma Hans mal sang - "Fast alles, was berühmt ist, ist so öde. Ich kann das nicht mehr ab ...". Oma Hans haben sich aufgelöst bevor sie richtig bekannt wurden. Der Feminismus ist in neuer Vielfalt da. Bei allen Bedenken: Das ist gut, denn es gibt noch viel zu tun. Don't you stop.

Eure Steffi Maier Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit to Might !

Emma vs. Alphamädchen

Worte wie "sexy, attraktiv und spaßig" fielen bislang selten, wenn von Feminismus die Rede war. Eine neue Frauenbewegung will das ändern



Bildung, Macht und Anerkennung

Die Zahl Acht scheint die Zahl der Frauen zu sein. 1908 erhielten Frauen den Zugang zu allen deutschen Hochschulen, 1918 bekamen Frauen das allgemeine Wahl-



recht, 1968 ist der Beginn der Neuen Frauenbewegung und 2008 entfacht eine neue Diskussion über Gleichberechtigung und Gleichstellung der Geschlechter in Deutschland. 100 Jahre nachdem die Frauen den Zugang zur Hochschulbildung erhalten haben, geht es wieder um Zugänge für Frauen: Zugang zu Macht, Verantwortung, Geld und Anerkennung.

Dafür kämpfen Frauen seid vielen Jahrzehnten. Maßgebliche (theoretische) Vorarbeit leistete Simone de Beauvoir "Man wird nicht als Frau geboren, man wird dazu (gemacht)," proklamiert de Beauvoir in ihrem Werk "Das andere Geschlecht" (in Originalübersetzung: "Das zweite Geschlecht") und eröffnete so einen neuen Denk-Diskurs. Sie stellt die Geschlechterhierarchien in Frage und kritisiert die Objektrolle der Frau, die darin deutlich wird, dass das Männliche die Norm und das Weibliche die Abweichung ist. De Beauvoir fordert, dass Männer und Frauen unabhängig

SCHWERPUNKT







von ihrer Körperlichkeit bewertet und behandelt werden.

Lila Latzhosen zur Altkleidersammlung

Auch 2008 geht es um Räume, die Frauen eröffnet werden sollen. Mit Parolen wie "Das Private ist politisch", "Gleicher Lohn für gleiche Arbeit" und "Die Hälfte der Macht den Frauen" haben Frauengenerationen viel erkämpft und finden sich nun einer neuen Frauenbewegung gegenüber. Einer Frauenbewegung für die es selbstverständlich ist, dass Männer und Frauen dem Gesetz nach gleich sind, es Frauen-Förderpläne gibt und Frauen Verantwortung übernehmen. Diese Frauen wollen einen neuen Feminismus, der attraktiv und nicht mit dem Symbol der lila Latzhose besetzt ist. Mit dem Buch "Wir Alphamädchen" melden sich drei junge Journalistinnen zu Wort. Ihre Parole lautet: "Wir wollen alles, und das ist nicht zu viel verlangt!". Verbunden mit einer klaren Distanzierung von den "alten" Feministinnen wie Alice Schwarzer. Sie wollen der Emanzipation ein neues Bild

geben: Cool, schlau und schön soll Feminismus sein, Spaß soll er machen, alle sollen mitmachen. Sie reden von Karriere und Kindern, von Sex, Verantwortung und Freiheit.

Akteurinnen des neuen Feminismus sind scheinbar Individualistinnen, die für sich kämpfen, für ihre Bedürfnisse einstehen und sich eigene Räume schaffen. Frauen, die gemeinsam mit Männern kämpfen wollen. Und hier ist der große Unterschied: Generationen von Frauen kämpften mit Frauen für Frauen gegen Ungerechtigkeiten, Ungleichheiten und patriarchale Strukturen. 2008 wird noch immer gegen ungerechte und ungleiche Strukturen gekämpft. 2008 jedoch wird übersehen, dass noch immer gegen Strukturen gekämpft werden muss, die von Männern geschaffen wurden, die Männer dominieren und die Männer bevorzugen.

Eva-Maria Düring

Eva-Maria Düring ist KjGlerin und arbeitet beim BDKJ als Referentin für Mädchen- und Frauenpolitik.



I'm not a feminist, but ...

Viele KjGlerInnen leben und handeln nach feministischen Grundsätzen, doch kaum eine oder einer bezeichnet sich selbst so. Wir haben nachgefragt: Bist du Feministln?



tiefe Dekolletés und hohe Absätze für sich behalten.

Eine weitere Situation im Büro ist mir am 8. März, am Internationalen Frauentag, passiert. Beim gemeinsamen Mittagessen

fragte doch tatsächlich einer der anwesenden Männer, wann eigentlich mal Männertag wäre. Da ist es aus mir herausgeplatzt. Ich habe – is' ehrlich wahr – mit der Faust auf den Tisch gehauen und gesagt: "Hallo? Den haben wir ja wohl 365 Tage im Jahr! Dass wir in einem patriarchalischen System leben, wird ja wohl keiner hier bestreiten wollen." Bums, das hat geknallt, danach hat erst mal keiner mehr was gesagt. Und ich hab' mich super gefühlt. Wer so Sätze raus haut, die kann auch mal anständig auf die Frage antworten: Bist du Feministin? Ja. ich bin Femi nistin und stolz drauf!

Heike Bales

m, nee, aber ... Warum ist das mein allererster Gedanke zu dieser gerade heraus gestellten Frage? Was müffelt so an dem Begriff Feministin bzw. Feminismus?

Warum winde ich mich, obwohl ich mich ja eigent-lich schon so gut und so oft es geht offen dafür einsetze, dass Männer und Frauen in unserer Gesellschaft jetzt bitte mal gleichberechtigt werden sollen. Das klingt so abstrakt, das klingt so nach Demo, nach Politik.

Aber auf der Arbeit z.B. habe ich oft die Gelegenheit, meinen etwa gleichaltrigen Kollegen darauf aufmerksam zu machen, er möge jetzt bitte mal seine blöden Bemerkungen über



hrlich gesagt: Ich weiß es nicht. Ich kann mich mit den allgemeinen Definitionen von Feminismus identifizieren, doch nicht mit dem, was ich mit dem Wort Feministin verbinde. Ich verbinde mit dem Wort Feminismus grob gesagt: die Verwirklichung der Frau ohne Mann oder auf Kosten des Mannes in patriarchalischen Strukturen. Ich finde die Gleichstellung von Mann und Frau in der Gesellschaft sollte selbstverständlich sein, in jedem Bereich. Ich denke aber auch, dass es in unserer Gesellschaft viele männlich Strukturen aibt und sehr weniae weibliche. Das fängt schon bei unserer demokratisch-politischen Struktur an: Auf unserer Diözesankonferenz oder bei der KjG-Bundeskonferenz ist

SCHWERPUNKT

im Plenum doch mindestens 2/3 männliche zu 1/3 weibliche Beiträge. Sitzen die KonferenzteilnehmerInnen jedoch in Kleingruppen, ist das Verhältnis der Redebeiträge – meiner Beobachtung nach – ausgeglichen. Daraus schließe ich, dass die Kleingruppe eher weiblichen Bedürfnissen entspricht, als ein großes Plenum.

Was die geschlechtergerechte Sprache angeht: Ich fühle mich auch als Teilnehmer angesprochen und brauche die Anrede als Teilnehmerin nicht. Ich finde das Binnen-I aber gut, und möchte es zum Beispiel bei Ausschreibungen lesen und sehen.

Da ich bisher mit dem Wort Feminismus und Feministin eher die alten bzw. für mich radikaleren Tendenzen verbunden habe, hätte ich mich bisher nicht als Feministin bezeichnet. Nachdem ich mich ein bisschen in diesen Bereich eingelesen habe, möchte ich unbedingt "Wir Alphamädchen" lesen und mich mit dem Thema näher beschäftigen. Vielleicht bekomme ich dann zu den Wörtern Feminismus und Feministin eine neue Assoziation und werde mich künftig (ganz heimlich) als Feministin bezeichnen.

Anne Larroque



a klar! Gerade als Mann finde ich es wichtig und richtig Feminist zu sein. Feminist sein, also für die Gleichwertigkeit und Entscheidungsfreiheit von Frauen und Mädchen sowie ihre Selbstbestimmtheit von Leben und Körper einzustehen, ist für mich kein Widerspruch zur Gleichberechtigung von Jungen und Männern oder zu

Für mich war es nie eine Frage, was Frauen und Männer dürfen oder nicht. Vorbilder waren schon in meiner Kindheit meine berufstätige Mutter oder meine Gruppenstundenleiterinnen. Die Frage, ob sie das dürfen oder nicht, hat sich mir nie gestellt. Die bewusste Auseinandersetzung mit dem Feminismus kam bei mir aber erst später im Zuge der politischen Grundsätze der KjG und dem frauendominierten Studium der Pädagogik.

Allerdings gibt es für mich nicht den einen Feminismus, vielmehr ist er geschichtlich gewachsen und hat viele verschiedene Strömungen. Und ich kann nichts mit extremen Auffassungen anfangen, die alle Männer über einen Kamm scheren und alles, was Männer tun oder lassen, verunglimpfen.

Martin Diem, Bundesleiter der KjG

Der neue Post-Pop(p)-Feminismus

Die Ziele der Emanzipation sind annähernd erreicht. Nur deshalb bekommt die Diskussion um Pop-Feminismus derart viel Aufmerksamkeit, behauptet transparent-Gastautor Kai Regener.

Spätestens seit dem Erscheinen von Feuchtgebiete ist die Diskussion in vollem Gange, ob in Radio, Fernsehen, Internet oder Zeitung: Die Frage nach Pop-, Post- oder neuem Feminismus beschäftigt viele. Hinter dieser Diskussion steckt allerdings nicht viel, was sich tatsächlich auf Gleichberechtigung bezieht. Während sich frühere Gerechtigkeitsdebatten auf die Position der Frau in Lohn, Beruf und Sprache bezogen, geht es heute vor allem um "das Eine", um Sex. Der jahrhundertealte Diskurs wird überblendet

und durch eine Handvoll Vertreterinnen mit Schlagwörtern wie "vaginale Selbstbestimmung" (Lady Bitch Ray) und Diskussionen um Achselhaare (Charlotte Roche) angereichert. Dass es sich bei diesen Veröffentlichungen, die hauptsächlich im Buchbereich stattfinden, vor allem um Tabubrüche handelt, wird in die derzeitige Diskussion zwar miteinbezogen, aber nicht richtig bewertet: Es geht weniger um feministische Standpunkte, als um Geld und Popularität.

Die aktuelle Diskussion zeigt aber ebenso, dass eine gerechte Stellung der Frau in Beruf und Gesellschaft nicht mehr im Mittelpunkt steht, der Streit um diese Tatsachen verebbt. Das ist ein Zeichen dafür, dass die Kernintention der ersten deutschen Feminismusdebatten annähernd erreicht ist. Um die Zielerreichung der beruflichen und sozialen Gleichberechtigung der Frau kann es nicht schlecht bestellt sein, wenn der Pop(p)-Feminismus so stark in den Vordergrund rückt.

Kai Regener

8

Der neue Feminismus: Ein bisschen Pop, viel Sex - und sonst nichts?



Differenzen missbraucht

Migrantinnen kommen in der aktuellen Feminismus-Debatte kaum vor

Vielfalt anzuerkennen und dabei die eigenen Grenzen zu überschreiten, ist ein Anliegen, das zwar oft gefordert, aber meist nicht umgesetzt wird. So auch in der Feminismusdebatte: Auch hier werden die Anliegen von Migrantinnen kaum wahrgenommen. Berührungsängste und Unwissenheit führen oft dazu, dass die Unterdrückung von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund vernachlässigt oder bagatellisiert wird.

■ Gefährliche Pauschalisierung

Die Annahme, dass aufgrund einer bestimmten ethnischen Zugehörigkeit eines Mädchens oder einer Frau automatisch auf eine Gefangenschaft in patriarchalischen Familienstrukturen geschlossen werden kann, ist eine klischeehafte und abwertende Vorstellung. Jedoch ist es auch eine Form der Diskriminierung, wenn häusliche Gewalt, Zwangsverheiratungen und die Festlegung auf traditionelle Geschlechterrollen in Migrantenfamilien ignoriert oder verharmlost werden. Beides wird der Realität nicht gerecht.

Unterschiede und Widersprüche

Dass die in Deutschland lebenden Mädchen und Frauen mit Migrations-





hintergrund keine homogene Gruppe bilden, steht außer Frage, Es kommt hinzu, dass in der biografischen Entwicklung und in den verschiedenen Lebensbereichen Widersprüche existieren. Auf der einen Seite emanzipieren sich viele Mädchen und Frauen mit Zuwanderungsgeschichte und haben eine Reihe von privaten. schulischen und beruflichen Erfolgen zu verzeichnen Auf der anderen Seite werden sie in doppelter Hinsicht diskriminiert: Sie werden aufgrund ihrer Geschlechtzugehörigkeit und ihrer ethnischen Herkunft in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen benachteiligt.

Ziel sollte es sein, Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund in den öffentlichen Debatten nicht außen vor zu lassen, sie kennenzulernen und sich gemeinsam für Gerechtigkeit einzusetzen

Kulturelle Differenzen werden oftmals missbraucht, um die eigene ethnische Gruppe aufzuwerten. Dies verfestigt Grenzen, setzt uns selbst und andere erneut gefangen in der eigenen Kultur und auch in den Einschränkungen, die uns aufgrund unserer Geschlechtlichkeit zugeschrieben werden.

Annette Müller

Aufrecht pinkeln

Diskussionen über Geschlechtergerechtigkeit drehen sich meist um Mädchen und Frauen, findet Michael Schwarz. Sein Plädoyer für mehr Jungenförderung.

artmut ist bei Susi zum spielen und muss aufs Klo. Da sagt Susi: "Du musst aber im Sitzen pinkeln." Hartmut reagiert erbost: "Alles, was wir Männer können und dürfen, habt ihr Frauen uns weggenommen: Lok fahren, Autos reparieren und Bundeskanzler sein! Aber wir pinkeln weiter aufrecht!"

Dieser kleine Comicstrip auf der Männertoilette der KiG-Diözesanstelle verdeutlicht auf witzige Weise die Diskussion um die geschlechtsspezifische Förderung. Es geht hier nicht nur um Susi, Hartmut und die Toilette, sondern um die Frage, ob Feminismus eine Benachteiligung der Jungen mit sich bringt. Jungen und Männer werden kaum gefördert. Neben Schwieriakeiten in der Schule, aibt es auch auf dem Weg ins Berufsleben viele Hürden. Vorherrschende Rollenbilder engen Jungen und junge Männer ein; die Rolle der "Haupternäherers" herrscht noch häufig vor.



Nur vereinzelt gibt es Angebote, die sich speziell an Jungen und Männer richten. So bietet das Projekt *Neue Wege für Jungs* Beispiele für aktive Jungenförderung an. Und auch in der Berufswahl gibt es Tendenzen, dass auch vermehrt junge Männer soziale Berufe wie Erzieher oder Pfleger, die vorwiegend von Frauen ausgeübt werden, erlernen.

Doch so wie auf die besondere Sozialisation von Mädchen und Frauen eingegangen wird, müssen auch Jungen gefördert werden. Chancengleichheit muss auch für Jungen und Männer gelten. (ms)



Hast du'n Problem? – Das bundesweite Projekt *Neue Wege für Jungs* bietet Ideen und Lösungen gegen festgefahrene Rollenmuster an



Helden abmelden

Die Sängerin von Wir sind Helden hat in ihrem Künstlerinnennamen zwei verfeindete biblische Figuren vereint: Judit und Holofernes. KjG-Referent Holger Walz hat für uns in der Bibel nachgelesen.

mir hat das Schizophrene daran gefallen, die beiden in einem Namen zusammenzuketten, gegen ihren Willen", erzählte die Sängerin von *Wir* sind Helden kürzlich in einem Radiointerview über die Entstehung ihren Künstlerinnen-

Namens (Bayern2, 11.7.2008).

In der Bibel



steht's
Also mal eben
nachschlagen – Buch
Judit, Altes Testament – und die
Geschichte von Judit
(jüdische Witwe, jung,
anerkannt, attraktiv) und Holofernes
(assyrischer Feldherr,
starker Typ) lesen:

Judits Heimatstadt wird von Holofernes und seinem Heer belagert. Die Stadtväter sind verzweifelt und wollen die Stadt

dem Feind ausliefern, wenn Gott ihnen nicht in den nächsten fünf Tagen zu Hilfe kommt. Doch nicht mit Judit. Sie sagt den Männern (sinngemäß): "Nee, Leute. Kämpfen ist angesagt. Und Gottvertrauen. Ich habe einen Plan." In Begleitung

Judith Holofernes
"Ich hab mir das mit 19 ausgedacht. Ich war mein ganzes
Leben gepestet worden mit der Geschichte von Judit und dem Feldherrn Holofernes, dem die Judit den Kopf abgeschlagen hat. Und ich glaube,

12



ihrer Magd geht Judit zu Holofernes, gibt sich als Überläuferin aus und gewinnt allmählich sein Vertrauen. Er verguckt sich in Judit und wartet nur auf eine günstige Gelegenheit, sie zu verführen. Doch nach einem weinseligen Abend in Holofernes' Schlafgemach, schlägt Judit ihm mit seinem Schwert den Kopf ab und flieht mit Magd und Kopf zurück in



ihre Stadt. Holofernes Haupt lässt sie auf der Zinne der Stadtmauer anbringen und jagt damit den Assyrern am nächsten Morgen einen ordentlichen Schreck ein, sodass diese abhauen. Judit wird daraufhin als mutige und gottergebene Heldin gefeiert. Gott zeigt seine Stärke mit den Waffen einer Frau. Er (wieso eigentlich "er"?) setzt nicht nur auf Helden wie Moses, David oder Jesaja. Seine Botschaft braucht auch Frauen, die der männlichen Übermacht und ihrem Gehabe (Kriege führen und so) etwas entgegenzusetzen haben. In diesem Fall ist es ein ziemlich überraschendes und überwältigendes Mittel, das dem Alphatier Holofernes – benebelt von seinem Verlangen – ein Ende bereitet.

Die Emanzipation der Frau ist ein altes und durchaus biblisches Thema, das sich im Laufe der Geschichte weiterentwickelt, sowohl was Motivation und gesellschaftliche Zusammenhänge angeht (göttlicher Heilsplan, proletarische Bewegung, sexuelle Selbstbestimmung), als auch in der Wahl der Methoden (die Männer werden es danken). Zwischen der Heldin Judit (Frontfrau, Witwe) und der Heldin Judith (Frontfrau, Ehefrau und Mutter) hat sich eine Menge getan. Und es muss sich weiterhin etwas tun.

Holger Walz KjG-Bildungsreferent



Short Message

transparent präsentiert dir in Kürze Inhalt, Botschaft und Feminismus-Gehalt der viel diskutierten Bücher

Die Badgirl-Feministin

Ein Handbuch für Frauen, die sich munitionieren wollen

as Buch ist
mir sofort ins
Auge gesprungen, denn der
Einband ist neonpink und auf dem
Umschlag ist das
Frauenzeichen
mit Teufelshörnchen. Da bin
ich neugierig
geworden und habe den
Klappentext gelesen:

"Dies ist kein Brave-Mädchen-Handbuch. *Die Badgirl-Feministin* ist respektlos direkt und prallvoll mit nützlichen und unterhaltsamen Informationen: zur Geschichte des Feminismus, zu bedeutenden Persönlichkeiten (von Olympe de Gouge bis Angela Merkel) oder zur aktuellen Situation der Frauen in Europa."



Dass die
Autorin Nestor
außerdem
praktische Tipps
zur Gleichberechtigung, Ideen für
ein feministisches
Trinkspiel und
eine Sammlung
der dümmsten
Männersprüche

liefert, macht das Buch einzigartig, humorvoll und spannend. Der Klappentext fasst treffend zusammen: "Ein Buch, das gute Laune macht und bequem in jede Tasche passt – egal, ob Rucksack oder Gucci-Tasche."

Heike Bales

Die Badgirl-Feministin von Grethe Nestor ist im Deutschen Taschenbuch Verlag (dtv) erschienen und kostet 12 Euro.

Neue deutsche Mädchen



"... über Männer und Frauen (...), über Elisabeth und mich. Über uns. Ein Buch."

der Text auf dem Buchrücken, der Leser und Leserin für das Buch gewinnen soll; mich hat er nur abgeschreckt und wenn ich es nicht für diese transparent-Ausgabe hätte tun müssen, so hätte ich dieses Buch wahrscheinlich nie gelesen. Schon in diesem einen Abschnitt wird die Belanglosigkeit des Buches, das über 206 Seiten und acht Kapitel lang ist, in ihrer ganzen Tragweite fassbar. Das Aufregendste in

14



Wir Alphamädchen

Warum Feminismus das Leben schöner macht

dem Buch sind die grellen pinken Innenseiten des Einbands.

Ich frage mich, ob es einen neuen Trend zu einer sogenannten Alltagsliteratur gibt oder wie dieses Buch ansonsten einen Verlag finden konnte: Das Buch handelt von zwei ganz normalen Frauen, die zwei ganz normale Leben führen, die aber denken, ein Umzug ins Berlin der 90er Jahre hätte sie zu etwas ganz Besonderem gemacht. Zwei Frauen, die an mancher Stelle auf Ungerechtigkeiten zwischen Männern und Frauen aufmerksam werden, die aber nichts dagegen tun und für Kämpferinnen in der Tradition von Alice Schwarzer nicht mehr als ein müdes Lächeln übrig haben. Sind das die typischen "neuen deutschen Mädchen"? Armes Deutschland, ich hoffe nicht! (le)

Neue deutsche Mädchen von Elisabeth Raether und Jana Hensel ist im Rowohlt-Verlag erschienen und kostet 16.90 Euro.

ie Autorinnen des viel diskutierten Buches Wir Alphamädchen sehen sich als Stellvertreterinnen für alle jungen Frauen in Deutsch-

land, die "mitdenken und Ziele haben: die sich für die Welt interessieren und frei und selbstbestimmt leben möchten." Sie möchten sich in die Diskussion um Gleichberechtiauna einmischen, ohne dabei allzu ernst zu wirken: "Feminismus ist iung und cool ...".

Das Buch ist interessant, witzig und alltagsnah. Den, auch in dieser



transparent-Ausgabe, häufig kritisierten Ansatz eines ..attraktiven Feminismus" finde ich wichtig, weil er offensichtlich mehr Gehör

und Aufmerksamkeit bekommt. Allerdings fand ich als Mann es teilweise wenig ansprechend, Texte zu lesen, die von Frauen speziell für Frauen geschrieben wurden. (bm)

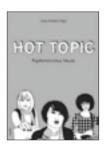
Wir Alphamädchen von Meredith Haaf, Susanne Klingner und Barbara Streidl ist im Hoffmann und Campe Verlag erschienen und kostet 19,95 Euro.



Hot Topic

Popfeminismus heute

Die Musikerin Julie Miess verehrt Motörhead-Frontmann Lemmy Kilmister und hofft, dass er sich eines Tages ihre Songs anhört. Ute Hölzl ist Feministin und Fußballfan, obwohl die Fankul-



tur oftmals homophob und frauenfeindlich ist. Christiane Erharter hat dreimal abgetrieben und möchte, dass Abtreibung in der Popkultur und in der gesamten Öffentlichkeit ernsthaft thematisiert wird.

Diese drei Frauen und 25 weitere Musikerinnen, Journalistinnen und Wissen-

schaftlerinnen haben für den Reader Hot Topic einen Beitrag geschrieben. In kurzen Essays schildern die Autorinnen ihre Erfahrungen und Auffassungen eines modernen Feminismus. Herausgeberin und ehemalige Intro-Mitarbeiterin Sonja Eismann, die nebenbei bemerkt am Internationalen Frauentag Geburtstag hat, zu ihrem Buch: "Gerade die jungen Generationen gehen häufig davon aus, dass Frauen in jeglicher Hinsicht gleichgestellt sind und doch sowieso schon alles erreicht haben. Das stimmt so natürlich nicht. Es gibt noch genug hot topics, über die es sich zu sprechen lohnt."

Mein persönliches Lieblingsbuch der feministischen Veröffentlichungen 2008: Es zeigt verschiedene Meinungen auf, ist ehrlich und ambitioniert. (sm)

Hot Topic von Sonja Eismann (Herausgeberin) ist im Ventil Verlag erschienen und kostet 14,90 Euro.

Feuchtgebiete



ito: Jochen Schmitz

en Feuchtgebieten konnte man sich kaum entziehen, den ganzen Sommer über sah man überall jemanden mit dem auffällig pinken Buch in der Hand, im Schwimmbad, in der Bahn und auf Parkbänken. Ich hatte gehört, dass das Buch schockierend ekelhaft sein soll. Doch meine persönliche Ekelgrenze liegt recht hoch, daher sollte mich das nicht schrecken. Und hat es auch nicht.

Das Buch ist besser als erwartet, leicht zu lesen und unaffektiert geschrieben. Nur feministisch ist es nicht. Helen, die junge Frau, deren Leben wir im Buch begleiten, tut und lässt viele Dinge, die eine emanzipierte, junge Frau tut oder lässt. Es bleibt allerdings unklar, aus



Wir haben Erfolg!

30 muslimische Frauen in Deutschland

Lale Akgün wurde in Istanbul geboren, kam als Neunjährige nach Deutschland und hat heute einen Sitz im Bundestag. Lady Ray, die Bremer Skandalrapperin,



ist die Tochter eines anatolischen Gastarbeiterpaares. Sie engagiert sich gegen Gewalt unter Jugendlichen und arbeitet an ihrer Doktorarbeit. Nafia Alkan wuchs in der Nähe von

Ankara auf, bevor sie als junges Mädchen heiratete und nach Deutschland kam. Sie wurde von ihrer Familie tyrannisiert, durfte kein Deutsch lernen und doch hat sie es später geschafft, ein eigenes Unternehmen mit mittlerweile sechzig Angestellten aufzubauen.

Diese und weitere 27 autobiografische Texte von muslimischen Frauen erzählen von Lebensmut, Durchsetzungsvermögen und der Freude, neue Wege zu gehen. Sehr empfehlenswert!

Annette Müller

Wir haben Erfolg! von Kerstin E. Finkelstein ist im Fackelträger Verlag erschienen und kostet 14,95 Euro.

welchen Motiven sie so handelt Ihre Auffassung von Körperpflege scheint sich hauptsächlich in der Abarenzung von ihrer sehr reinlichen Mutter zu begründen. Auch der kindliche Wunsch nach einer Neubelebung der geschiedenen Ehe ihrer Eltern und die Tatsache. dass sie – nachdem sie diesen Traum aufgegeben hat - sich direkt in ein Abhängigkeitsverhältnis mit einem jungen Mann begibt, deuten nicht darauf hin, dass Helen als emanzipierte junge Frau durchs Leben geht. Vielleicht wird Helen einst eine emanzipierte Frau und vielleicht werden die Bücher von Charlotte Roche eines Tages feministisch sein. Feuchtgebiete ist es nicht. Es sei denn, der Feminismus gründet sich in der Tatsache, dass eine Autorin sich traut von Analsex zu schreiben und Worte wie "Kackeschwitze" zu verwenden. Dann sind wir allerdings weniger weit, als ich dachte. (le)

Feuchtgebiete von Charlotte Roche ist im DUMONT Verlag erschienen und kostet 14,90 Euro (als Hörbuch 13,95 Euro).



Methoden-Guide

gegen Herbstdepressionen und Regenwetter

Nasser Waschlappen am Knöchel

Eine aufwendige, aber absolut lohnenswerte Aktion, die sich ideal für Pfarrfeste oder Ferienfreizeiten eignet.

Vorbereitung

Ihr verdunkelt die Fenster eures Jugendraums mit Pappe und Decken, danach überleat ihr euch tolle Gruseleffekte zum Erschrecken und definiert eine Strecke von A nach B innerhalb eurer Räumlichkeiten, die eure Geisterbahnbesucherinnen und -besucher entlanggehen sollen. Anschließend bestimmt ihr, an welcher Stelle welcher Gruseleffekt platziert werden soll, verteilt alle Aufgaben, sammelt die benötigten Materialien und baut alles auf.

Durchführung

Bei der Durchführung übernimmt jeweils eine Person aus eurer Gruppe die Leitung und führt die BesucherInnen in Kleingruppen von zwei bis vier Personen durch die selbstgebaute Geisterbahn während die Anderen als Geister für die entsprechenden Effekte und Schocker eingesetzt

sind. Die restlichen BesucherInnen müssen vor dem Eingang warten und werden dort von dem/der LeiterIn abgeholt.

■ Tipps und Anregungen

- 1. Der/die BesuchsführerIn bekommt ein Knicklicht. damit die BesucherInnen im Dunkeln wissen. wem sie folgen müssen.
- 2. Ganz wichtig für eine gruselige Grundstimmung sind entsprechende Soundeffekte. Vielleicht können die wartenden BesucherInnen auch immer nur schaurige Geräusche und Schreie hören, wenn die Tür geöffnet wird.



Geisterbahnbau

- 3. Visuelle Reize funktionieren nicht gut, da selbst aufwendige Geschichten nicht an die Bildqualität heranreichen, die wir aus Hollywood-Filmen gewohnt sind. Deshalb verwendet lieber interaktive Elemente wie, z. B. einen versteckten Ventilator, der einem plötzlich ins Gesicht bläst; eine Person, die schreiend auf jemanden zu rennt und erst im letzten Moment durch ein Seil (an einem versteckten Klettergurt) gebremst wird; eine Statue, die auf einmal zum Leben erweckt; eine Schüssel voller Wackelpudding, in die jemand greifen soll, usw.
- 4. Wenn ihr die BesucherInnen richtig erschrecken wollt, lassen sich gut unerwartete Berührungen einbauen, z.B. müssen die BesucherInnen über einen Tisch schauen, um etwas zu sehen und werden dann von einem nassen Waschlappen unter dem Tisch an den Knöcheln berührt, usw.

■ Alternative für die Gruppenstunde

Ihr teilt eure Gruppe in zwei Hälften und weist jeder Kleingruppe einen eigenen Raum zu. Dann überlegt sich die jeweilige Gruppe eine Mini-Geisterbahn

für die anderen und bereitet alles vor. Am Ende der Gruppe werden dann die beiden Geisterbahnen ausprobiert, verglichen und natürlich von den BesucherInnen entsprechend honoriert.

Achtung: Bei dem Bau einer eigenen Geisterbahn geht es in erster Linie darum, Spaß zu haben und etwas Tolles auf die Beine zu stellen. Überzogene Horror-Szenarien, die andere zum Weinen bringen oder Kinder schockieren, gehören natürlich nicht dazu und passen nicht in eine KjG-Aktion. Bei gemischten Gruppen darauf achten, dass die Gruseleffekte vielfältig sind und sowohl Mädchen und Jungen ihre Ideen einbringen können.

Bevor Ventilatoren in Büros und Wohnzimmern standen, arbeiteten sie oft als Grusel-Highlight in Geisterbahnen





Doppelkeks-Auto 2008

Beteiligt euch mit eurer Gruppe an unserem Wettbewerb Doppelkeks-Auto 2008. Dabei sind alle KjG-Gruppen und -Gremien eingeladen ein Auto zu bauen, das selbständig auf vier Rädern steht und nur aus Doppelkeksen besteht. Erlaubte Hilfsmittel für den Bau sind Backofen, Mikrowelle und Gefrierschrank.

Macht ein Foto von euch und dem Auto und schickt es an christoph.sonntag@kjg-koeln.de. Alle Fotos werden auf unserer Homepage unter Methoden & Ideen veröffentlicht. Am Ende des Jahres küren wir das beste und kreativste Doppelkeks-Auto.



Kissenrennen

Die Gruppe sitzt im Stuhlkreis. Die Kinder oder Jugendlichen zählen durch ("Eins, zwei, eins, zwei …") und bilden zwei Teams, wobei alle SpielerInnen auf ihrem Platz sitzen bleiben.

Danach bekommen zwei gegnerische SpielerInnen, die sich ungefähr gegenüber sitzen, je ein Kissen. Die Spielleitung bestimmt eine Richtung, in der die Kissen weitergegeben werden müssen. Auf ein Startzeichen werden die Kissen so schnell wie möglich zu den jeweiligen Team-NachbarInnen weitergegeben. Ziel ist es, das gegnerische Kissen zu überholen ohne eigene MitspielerInnen auszulassen, das heißt das Kissen darf nicht quer durch den Kreis geworfen werden. Es ist auch verboten, das gegnerische Kissen aktiv zu behindern. Das Team, das zweimal das gegnerische Kissen überholen konnte, hat gewonnen.

Wichtig: Je größer und flauschiger die Kissen, desto mehr Spaß macht das Spiel.



Methoden zu sammen stellung: Christoph Sonntag, KjG-Bildungsreferent





Schrubber-Hockey

Das ist ein unglaubliches Spiel, bei dem es so richtig zur Sache geht und das super viel Spaß macht.

Zur Vorbereitung dieser – demnächst hoffentlich olympischen – Zimmer-Sportart müssen zwei Stuhlreihen aufgestellt werden, die sich in einem Abstand von gut anderthalb Metern gegenüber stehen. Pro SpielerIn wird ein Stuhl benötigt. An der Kopf- und Fußseite des so entstandenen Spaliers stehen jeweils die Tore, ein Stuhl mit einem darauf liegenden Besenstiel. In der Mitte zwischen den Stuhlreihen liegt ein Aufnehmer oder Schrubberlappen.

Wenn sich die beiden Teams gefunden und auf ihrer jeweiligen Stuhlreihe Platz genommen haben, bekommt jede Gruppe einen Stuhl mit entsprechendem Stock als Heimtor zugeordnet und die jeweiligen Teams werden durchgezählt, sodass jede Spielerln eine bestimmte Zahl hat.

Die Spielleitung stellt sich hinter eines der Stuhltore und ruft laut und schnell hintereinander zwei Zahlen. Die erste Zahl bezieht sich auf Team A, die zweite auf Team B. Die beiden aufgerufenen SpielerInnen haben nun die Aufgabe, aufzuspringen, zu ihrem jeweiligen Heimtor zu rennen, sich ihren Stock zu schnappen und mit diesem zu versuchen, den Aufnehmer in das gegnerische Tor zu bugsieren. Der Aufnehmer darf dabei nur mit den Stöcken berührt werden, Berührungen mit den Füßen sind nicht erlaubt. Das passiert natürlich immer mal wieder. Aber die Erfahrung zeigt, dass sich die Fouls beider Teams immer die Waage halten. Deshalb am besten einfach weiter spielen lassen und

darauf achten, dass der Spaß im Vordergrund steht. Sobald eineR der beiden SpielerInnen erfolgreich war, bekommt das Team einen Punkt, der Aufnehmer wird wieder in die Mitte gelegt und die Leitung ruft die beiden nächsten Zahlen auf.

Tipp: Die Differenz zwischen den beiden Zahlen sollte nicht zu groß sein, da sonst die Laufwege der beiden SpielerInnen zu unterschiedlich sind.





Huhn und Ehre für Rhein-Sieg

KjG-Regionen kämpfen bei *Zicke Zacke* Hühnerkacke um das Goldene Huhn 2008

ummihuhn-Golf, menschliche Tennisballberge, sieben Menschen auf vier Füßen: Die Turnhalle der Katholischen Grundschule Everhardstraße in Köln-Ehrenfeld bebte ein ums andere Mal unter dem Jubel der 130 KjGlerlnnen, die zur Fun-Sport-Veranstaltung des Diözesanverbandes der KjG gekommen waren. Zehn Teams aus zwölf Regionen kämpften hier am 20. September um Huhn und Ehre unter dem Motto Zicke Zacke Hühnerkacke.

In zehn Disziplinen trugen die KiGlerInnen den harten Kampf um bunte Eierpunkte aus. Dabei waren nicht nur sportliche Qualitäten gefragt: Teamgeist, Geschicklichkeit und Sinn für Ästhetik wurden ebenso prämiert. So gab es Extrapunkte für das am schönsten gestaltete "jecke Huhn", das jede Region als Maskottchen mitbrachte.

Und auch wenn der Spaß für alle Beteiligten das Wichtigste war, ein Siegerteam wurde schließlich doch ermittelt: Die Region Rhein-Sieg erhielt das Goldene Huhn! Herzlichen Glückwunsch! (sm)



















Fotos: Martin Ossendorf



Das besondere Funkeln in der KjG

Diözesanleiterin Annette Müller verabschiedet sich



Es waren die Menschen und das Funkeln in ihren Augen und Herzen. Ihr engagierter Wille, etwas Gutes zu tun, etwas bewegen zu wollen und selbst daran zu wachsen, war es, was mich neugierig gemacht und viele Jahre in der KjG sehr begeistert hat. Vor fast genau 15 Jahren bin ich zur Regionalleiterin gewählt worden. Ich wusste damals nicht genau, worauf ich mich einlasse. Aber das Gefühl, dass ich die Menschen mit genau diesem Funkeln näher kennenlernen möchte, trieb mich an. Als Diözesanleiterin durfte ich die KjG nun drei Jahre lang zu meinem Beruf machen und das empfinde ich als ein großes Geschenk. Vielen Dank dafür!

In der KjG kommt es nicht darauf an, besonders hip und angesagt zu sein. Es kommt darauf an, dazu gehören zu wollen und sobald man sich reif dafür fühlt, die Bereitschaft zu zeigen, sich zu engagieren. Auf diese Weise kommen die unterschiedlichsten Menschen zusammen und lernen, sich gegenseitig zu schätzen und miteinander zu arbeiten. Nirgendwo anders habe ich eine derartige Herzlichkeit und Verbundenheit von so unterschiedlichen Menschen erlebt.

Das ist für mich das höchste Gut, das die KjG zu bieten hat. Es ist die Gewissheit, gewollt, willkommen und wertgeschätzt zu sein, die viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der KjG erleben. Der Glaube an Gott schenkt uns hier eine Dimension, die über den menschlichen Verstand hinausgeht. Dass alle Menschen Kinder Gottes sind, glauben wir gemeinsam. Das treibt uns an, uns zu engagieren.

Liebe KjGlerInnen, die ihr euch ehrenamtlich engagiert, vielen, vielen Dank für eure Zeit, die ihr für die Kinder- und Jugendarbeit in der KjG investiert. Ihr leistet Großartiges! Allen, mit denen ich zusammenarbeiten durfte, danke ich für die schöne gemeinsame Zeit. Ich werde euch vermissen. Bis Januar 2009 arbeite ich noch hauptberuflich bei der KjG. Auf der kommenden Diözesankonferenz im April feiere ich meinen Abschied und bei dem einen oder anderen Projekt werde ich mich künftig ehrenamtlich engagieren. Ich freue mich darauf.

Annette Müller





Eine waschechte Rheinländerin

Diözesanleiterin Katharina Schwellenbach stellt sich vor

Inde August wurde ich zu meiner großen Freude auf der Außerordentlichen Diözesankonferenz als Nachfolgerin von Annette Müller in das Amt der hauptamtlichen Diözesanleiterin gewählt. Ich bin 27 Jahre alt und habe an der Katholischen Fachhochschule in Köln Soziale Arbeit studiert. Meine Wurzeln liegen in Bergisch Gladbach, wo ich geboren wurde und im schönen Stadtteil Herkenrath aufwuchs. Dem Bergischen bin ich noch immer treu: Aktuell wohne ich in Bensberg.

In den letzten zwei Jahren arbeitete ich in einem Jugendzentrum in Bonn. Das Haus bietet eine Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche, in der sie ihre Freizeit verbringen und ihre Probleme thematisieren können.

Seit meinem 14. Lebensjahr bin ich aktives Mitglied in der KjG. Eine Freundin nahm mich mit zur Gruppenstunde, es folgten Leitungsrunde, Wochenendund Ferienveranstaltungen und das Pfarrleitungsteam. Es war immer eine schöne Zeit, aus der, auch wenn viele der alten Weggefährtinnen und Weggefährten nicht mehr aktiv sind, einige innige Freundschaften entstanden und bis heute bestehen.

In meiner Freizeit treibe ich sehr gerne Sport. Jahrelang war ich Teil einer recht erfolgreichen Dancefloor-



Formation, leider ließen sich aber zuletzt Trainings- und Arbeitszeiten nicht mehr miteinander vereinen. Ich versuche, jeden Winter ein paar Tage beim Skilaufen mit einer Gruppe mir lieber Menschen zu entspannen.

Generell bin ich gerne unter Menschen und auch, wie es sich für eine richtige Rheinländerin gehört, dem Karneval zutiefst verbunden.

Ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben in der KjG und die gemeinsame Arbeit mit euch!

Katharina Schwellenbach



Vom Ehrenamt zum Hauptberuf

Neues Gesicht im Team der KjG-Diözesanstelle

a ja, so neu ist es auch wieder nicht:
Mein Name ist Andrea
Schiefer, ich bin 28
Jahre alt und arbeite seit Anfang Juli in der Diözesanstelle als
Sachbearbeiterin für das Mitgliederwesen.
Ich habe die Stelle von
Susanne Jahn übernommen.



KjG-Mitglied bin ich allerdings bereits seit 1992. Seit 1999 bin ich auf Diözesanebene als ehrenamtliche Mitarbeiterin in Arbeitskreisen tätig. Meine Heimat ist die Region Rhein-Erft, aber seit einigen Jahren mische ich in der Region Köln, meiner neuen Heimat, mit. Neben meiner ehrenamtlichen Tätigkeit in der Region und auf Diözesanebene, liegt mir meine eigene Pfarrei St. Ursula in der Kölner Innenstadt sehr am Herzen.

Zurück zur Arbeit: Meine Hauptaufgaben in der Diözesanstelle sind die Mitgliederabrechnung, die Mitgliedergewinnung, die Pflege der Mitgliederdatenbank und die Bearbeitung der Zuschüsse.

Wenn ihr irgendwelche Fragen zum Thema Mitglieder in der KjG oder zum Thema Zuschüsse habt, meldet euch bei mir.

Andrea Schiefer, E-Mail: andrea.schiefer@kjg-koeln.de, Telefon 0221.1642 6454

Das A-Team, jetzt auch für Leitungsrunden



Das A-Team ist eine Gruppe von erfahrenen EhrenamtlerInnen, die für alle KjG-Teams (Leitungsrunde, Freizeitleitungsteam usw.) ein mehrstündiges erlebnispädagogisches Team-Training anbietet. Die A-TeamerInnen kommen zu euch in die Pfarrei und machen ein Programm, das exakt auf eure Wünsche und Bedürfnisse abgestimmt ist. Wenn ihr mehr wissen wollt, schaut einfach unter www.kjg-koeln.de > Dauerbrenner oder wendet euch direkt an a-team@kjg-koeln.de.







"Wir lieben es, wenn ein Team funktioniert"

Stimmen zu A-Team-Trainings



"Den Tag mit dem A-Team haben wir noch in sehr guter Erinnerung. Neben dem gruppenbildenden Aspekt hat es riesigen Spaß gemacht, die Spiele, die man sonst nur den Kindern

erklärt, mal innerhalb der Leiterrunde zu spielen. Unsere Leiterrunde konnte bei dem Treffen näher zusammenwachsen und hat erkannt, wie wichtig es ist, ein Problem offen anzusprechen und sich gegenseitig unter die Arme zu greifen." Simon Matthies

"Unser A-Team-Tag war sehr schön. Er kam bei allen gut an! Und es war sehr wichtig, auch über Dinge zu sprechen, die ansonsten nicht angesprochen werden." Daniel Bäck





"Ich finde den Ansatz gut. So was braucht jedes Team in regelmäßigen Abständen mal, gerade weil jedes Jahr reichlicher Wechsel in den jeweiligen Gruppenleiterteams stattfindet und sich

somit ein Team immer wieder neu finden und an sich und seiner Arbeitsstruktur arbeiten muss." Judith Schmitz



"Ich halte so ein Training für sehr wichtig, weil man sich wirklich im Vorfeld einer Freizeit die Zeit nimmt, seine MitleiterInnen außerhalb der Planungen kennen zu lernen." Benedict Martin

Über den Dächern der Stadt

Die KjG-Fortbildung *City Bound* eröffnete neue Perspektiven auf das Leben in der Großstadt

Wer hätte gedacht, dass er/sie eines Tages auf der Aussichtsplattform des LVR-Turms in Köln-Deutz übernachten wird? Oder bei einer fremden Person aus der Wohnung flüchtet und in einen Garten springt? Oder als (vermeintliches) Hochzeitspaar in die teuerste Suite von Köln kommt?

Für die zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars City Bound war all das Teil des Abenteuers Stadtleben. Beginnend mit einem Sternenlauf von drei Kölner Bahnhöfen aus, suchten sich die KjGlerlnnen ihren Weg zum ersten Schlafplatz, der Christuskirche im Belgischen Viertel. Der Abend endete dort mit einem Fangspiel und gemütlichem Grillen.

Der Samstag stand unter dem Motto Stadterlebnis. In der Rolle von Kunststudierenden sollten die KjGlerinnen und KjGler den Dieb eines Steines vom Dreikönigsschrein ausfindig machen. Doch die Aufgabe war nicht leicht: Verfolgerinnen und Verfolger hefteten sich an die Fersen der Studierenden.





Geheimnisvolle Gehilfen brachten die Lösung jedoch zum Greifen nahe.

Am Nachmittag wurden verschiedene Herausforderungen wie z.B. das Einladen einer bedürftigen Person zum Kaffee oder das Foto als lebendige Schaufensterpuppe gemeistert. Später kochte ein Teil der Gruppe am Rheinufer das Abendessen, während die anderen sich die Ausstellung Subculinaria in der Deutzer Brücke anschauten. Höhepunkt des Tages aber war ein Spaziergang mit verbundenen Augen auf den 28. Stock des Kölner LVR-Turms, wo die Abenteurerinnen und Abenteurer auch übernachteten.

Zum Ausklang am Sonntag stand Gratis-Duschen in einem Fitnessstudio sowie ein spiritueller Impuls zum Thema Stadt auf dem Programm. (ms)

Go!

Das neue KjG-Fortbildungsprogramm Go! exklusiv für KjGlerinnen und KjGler erscheint am 3. November mit altbewährten Seminaren und neuen, spannenden Schulungen. Sichere dir schon jetzt dein Go!-Exemplar: Schick eine Mail an info@kjg-koeln.de mit Betreff "Ich geh mit" und deiner Adresse.



Viele Überraschungen

Stimmen zu City Bound



"Die drei Tage waren geprägt von vielen Aufgaben, Herausforderungen und einem großen Teil von Ungewissheiten und Überraschungen. Ich wusste nie, wo ich schlafen oder essen werde. Christoph und Michael spannten uns immer auf

die Folter. Später erfuhren wir, dass diese künstlich erzeugte Anspannung zum Seminar dazu gehörte. Meine Erfahrungen an diesem Wochenende waren gigantisch. Manchmal musste ich über meine persönlichen Grenzen gehen, um die Herausforderung zu bewältigen." Alexander Hendele

28



Abenteuer, Wagnis und Risiko

Gruppendynamik und Methodenkompetenz outdoor

Das Sicherheitsgeschirr zieht sich in mein Oberschenkelfleisch. An der Brust drücken die Gurte gegen



meinen
Oberkörper.
Der erste
Ruck hebt
mich zwei
Meter über
den Boden.
Der nächste
Ruck zieht
mich auf drei
Meter. Immer

weiter geht es, bis die letzten Züge mich auf ungefähr fünf Meter Höhe befördern. Die Gurte an Hüfte und Brust drücken enger, ich lasse das Seil los. Rückwärts geht es bis kurz vor den Waldboden und wieder hoch: Die Riesenschaukel.

Loszulassen und sich in die Tiefe fallen zu lassen, das war eines der Wagnisse, die 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Abenteuerpädagogik-Fortbildung AWARI – Abenteuer, Wagnis, Risiko Ende Juni eingingen. Im Sinne des Seminartitels übernahmen die Teilnehmenden die Navigation per Karte und Kompass bei der Wanderung durch die Eifel. Neben der Organisation von Wasservorräten und Übernachtungs-

plätzen galt es auch, persönliche Hemmschwellen zu überwinden: Schlafen unter freiem Himmel. Einlas-

sen auf eine unbekannte Gruppe und das Verlassen der Zivilisation für 48 Stunden – ohne Toilette, Dusche und Kommunikationsmittel.



Einige Leserinnen und Leser werden sich nun fragen, ob sie/er die transparent oder doch eher die Verbandszeitschrift der PfadfinderInnen in den Händen hält. Ab in den Wald und Natur pur bei der KjG? Sicherlich ähnelte AWARI einem Pfadfinder-Innen-Wochenende, allerdings war das vor allem Mittel zum Zweck: Im Hintergrund standen Fragen nach Gruppenentwicklung und Selbstpositionierung – Inhalte einer typischen KjG-Schulung, garniert mit Wald und Abenteuer.

Kai Regener



Bis an die Grenzen

Auf den Berg gehen, die kleinen Sorgen vergessen und sich den großen Fragen des Lebens widmen, das war die Intention der Berufungswoche. Arno Hadasch war dabei.



Mit neun KjGlerinnen und KjGlern, unserem guten "Geist" Jochen Wolff und BDKJ-Präses Dirk Bingener machten wir uns in der letzten Sommerferienwoche auf, um der eigenen Berufung nachzugehen. Im schönen Defereggental, einem entlegenen Teil Osttirols, wohnten wir in einem alten Bauernhaus und machten uns jeden Tag auf den Weg bis an die Grenzen – an die Grenzen unser physischen Belastbarkeit und auch an die geographischen Grenzen, als wir bei einer Tour auf die Rote Wand im Grenzgebiet zwischen Österreich und Italien wanderten.

Doch nicht nur sportlich waren wir gefordert: Jede Wanderung wurde eröffnet mit einem Impuls, jeder Tag stand unter einer "Lebensfrage". So setzten wir uns mit unseren Prägungen, unseren Werten und Lebensgefühlen und unseren Berufungen auseinander. Den großen Fragen des Lebens nachzugehen und auf diese alleine oder im Gespräch Antworten zu finden, machte die Wanderungen zu etwas ganz Besonderem.

Die eigene Berufung zu erforschen und persönliche Grenzen zu erfahren kann Spaß machen, abwechselungsreich sein und neue Perspektiven eröffnen, ganz besonders bei einer Aussicht vom Gipfel in 2818 Meter Höhe.

Arno Hadasch





Musikfans & Stilberater-Innen gesucht

eine umfangreiche Plattensammlung ist nicht nur als MP3 auf deinem PC gespeichert, du hast die Songs auch ständig im Ohr? Du gehst gar nicht mehr in die Videothek, du hast ja ohnehin alle Filme im Kopf? Du weißt, was bei jungen Leuten gerade angesagt ist, bist ja schließlich selber jung? Und nebenbei findest du den Anspruch, unsere Umwelt zu schützen, auch gar nicht soooo uncool?



Keine Angst, wir werden die Welt noch retten

Dann bist du der/die Richtige für unser Umweltprojekt. Die Projektgruppe lädt dich zu einem offenen Kreativabend am Dienstag, 28. Oktober in die Diözesanstelle ein. Zwischen 17:00 und 21:00 Uhr geht es um Musik, Filme, Styles & Umweltschutz. Weitere Infos gibt dir gerne Holger Walz (Telefon 0221.1642 6694).

Entdecke den Jochen in dir

BDKJ bildet Ehrenamtliche zur Geistlichen Leitung aus

Vor fast einem halben Jahr haben wir uns von Jochen Wolff, unserem Geistlichen Diözesanleiter, verabschieden müssen. Doch ist er für uns KjGlerInnen wirklich ganz weg? Könnte nicht in jedem von uns "ein kleiner Jochen" stecken? Frage dich selbst: Interessierst du dich auch für Stil, Ästhetik und schnelle Autos? Lässt du dich auf Neues ein, um junge Menschen zu begeistern? Gehören für dich KjG und lebendiger Glaube zusammen? Bezogen auf die letzten beiden Fragen wollen wir dir helfen, den "Jochen" in dir zu entdecken.

Denn für alle Frauen und Männer, die ehrenamtlich in ihrem Pfarr- oder Regionalverband das Amt der Geistlichen Leitung anstreben, bietet der BDKJ einen Ausbildungskurs an. Der Kurs findet an mehreren Wochenenden statt und beinhaltet all das Know-how, um für die KjG ein "kleiner Jochen" bzw. eine "kleine Jochen" sein zu können.

Am 28. Oktober 2008 findet ein Informationsabend zum Ausbildungskurs statt: Um 19:00 Uhr treffen sich alle Interessierten im Verbändehaus (Steinfelder Gasse 20–22, Köln). Weiteres zum Kurs erfährst du auf www.bdkj-dv-koeln. de oder direkt bei BDKJ-Referent Tobias Busche (0221.1642 6836).

Holger Walz KjG-Bildungsreferent



Das Dr. Sommer-Team der KjG

KjG veröffentlicht neues Buch zur Sexualpädagogik in der Schulungsarbeit

Nach zweijähriger Arbeit entsteht aus dem Arbeitkreis Gruppe 6 der KjG-Bundesebene, ein über 150-seitiges Praxisbuch zum Thema Sexualpädagogik in der KjG. Die ehemalige Kölner Diözesanleiterin Dr. Annette Müller hat an dem Buch mitgeschrieben.

transparent ► An wen richtet sich das Buch?

Annette ➤ Dieses Praxisbuch ist vor allem für die Schulungsarbeit gedacht. Jugendliche, die Gruppenleitungen werden wollen, befinden sich in einer Lebensphase, in der die Entwicklung der eigenen Sexualität eine wichtige Rolle spielt. Wenn man Verantwortung für andere Menschen übernimmt, muss man sich über seine eigene Identität bewusst sein, dazu gehört auch die sexuelle.

transparent ► Wie ist das Buch aufgebaut?

Annette ► Es gibt verschiedene
Module. Zum Einstieg gibt es
ein Kapitel darüber, was nötig
ist, um überhaupt sexualpädagogisch arbeiten zu können.
Es muss Regeln geben, zum
Beispiel dass verletzende
Bemerkungen tabu sind. Ein
anderes Modul heißt "Respekt".
Hier geht es um die Prävention
von sexualisierter Gewalt.





transparent ► Was sollen die angehenden Gruppenleitungen lernen?

Annette ► Zum einen geht es darum, zunächst über verschiedene Situationen ins Gespräch zu kommen und heraus zu finden, wo sexuelle Gewalt beginnt. Zum anderen geht es auch darum, die eigenen Grenzen und die Grenzen anderer kennen und akzeptieren zu lernen. Tipps, wie sich Gruppenleitungen verhalten können, wenn sie den Verdacht haben, dass zum Beispiel ein Gruppenkind sexuelle Gewalt erlebt hat, werden auch gegeben.

transparent ▶ Das ist ein wichtiges Thema. Welche weiteren Module gibt es? Annette (lacht) ► Das Dr. Sommer-Team antwortet im Buch sogar, aber nur einmal. Aber hier geht es ja um die Schulungsarbeit in der KjG. Verbringt man mit einer Gruppe ein gemeinsames Wochenende, entsteht eine viel intensivere und vor allem persönlichere Form der Meinungsbildung. Das lässt sich mit einem Brief, auch wenn er von einem Profi-Team stammt, nicht verglei-

Interview: bm

Das Buch Sexualpädagogik in der KjG (Arbeitstitel) erscheint 2009.





Die Sonne geht auf

Die neue Kinder- und Jugendbildungsstätte der KjG eröffnet im Frühjahr 2009

Bis zur offiziellen Eröffnung ist noch viel zu tun, doch bereits jetzt sind die inhaltlichen Planungen für die verbandseigenen Schulungen und Fortbildungen im vollen Gange. Eine kleine Vorschau:

■ GPS – Mit dem Navi durchs Leben

GPS-Seminare sind Tage Religiöser Orientierung mit dem Motto "Gemeinschaft, Persönlichkeit, Spiritualität – Mit dem Navi durchs Leben". Das Angebot richtet sich hauptsächlich an Schulklassen der Haupt- und Realschulen.

■ Soft Skills Seminare

Die Soft Skills-Seminare für Auszubildende stehen in den Startlöchern. Soft Skills-Seminare sind ein Angebot für Unternehmen, die ihre Auszubildenden nicht nur fachlich schulen, sondern auch Wert auf soziale Kompetenzen ihrer Auszubildenden legen. So genannte Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit, Konfliktlösung, Kritikfähigkeit, Stress- und Zeitmanagement werden bei den Seminaren trainiert und stellen eine gute Ergänzung zum klassischen Ausbildungsprogramm dar.

■ KjG-Kindergeburtstage

Mit einem neuen Projektteam soll ein Konzept auf die Beine gestellt werden, das Rahmenbedingungen und Inhalte für KjG-Kindergeburtstage in Pfarreien ermöglicht.

Selbstverständlich werden in Haus Sonnenberg auch weiterhin die "Wir werden Klasse"-



Kümmert sich um schöne Räume und den Garten: Das Sonnenberg-Team

Kurse zur Förderung der Klassengemeinschaft angeboten.

Um das Haus in Schuss zu halten, gründete sich Ende August ein Werkteam mit dem Namen Sunny Hill Facility Management (SHFM). Das Team wird sich um handwerkliche Arbeiten im und rund um das Haus kümmern. Geplant ist beispielsweise die Hecke zu schneiden, Wände zu streichen, verschiedene Seelenbohrer anzubringen und das kleine Waldstück hinter dem Haus von Gestrüpp zu befreien.

KjGlerInnen können Haus Sonnenberg zum Sonderpreis für Gruppenleitungskurse, Traditionswochenenden, Regionalkonferenzen und für andere Veranstaltungen buchen. Wichtig: Meldet euch so früh wie möglich an, das Haus ist sehr gefragt.

Thomas Pieger, Referent für die Kinder- und Jugendbildungsstätte Haus Sonnenberg

Marc Kleintjes, Praktikant für die Kinder- und Jugendbildungsstätte Haus Sonnenberg

34

KjG effektiv im Internet

Verbandliche Kommunikation online

as Internet macht vieles möglich, Die neuen Entwicklungen wie Blog oder Pod-/Video-Cast erlauben leistungsstarke wie einfach zu bedienende Anwendungen, die im Alltag vieler KiGlerInnen bereits eine große Rolle spielen.



Die Fortbildung des KjG-Bundesverbandes macht dich fit, die vielfältigen Möglichkeiten des Internets für die Kommunikation der KjG nach innen und außen effektiv zu nutzen. Eingeladen sind alle KjGlerInnen, die sich für Medienarbeit im Verband interessieren.

Datum: 28. bis 29. November 2008 **Ort:** Wiesbaden (Fahrtkosten werden bis zu 50 Prozent der Kosten erstattet)

Teilnahmebeitrag: 20 Euro

Anmeldungen: www.kjg.de > Agenda >

Veranstaltungen

Weitere Informationen:

Wolfang Finke, Telefon 0211.984614 21, wolfgang.finke@kjg.de

International Visions 2008

WeltenbummlerInnen und international Interessierte

u interessierst dich für internationale Jugendarbeit oder weltpolitische Themen? Du hist aktiv in einem Arbeitskreis "Eine Welt" oder unterstützt die internationale Partnerschaft deiner Pfarrei? Du möchtest europapolitisch mitreden oder



die FIMCAP, den internationalen Dachverband der KjG, kennen lernen?
Der Internationale Ausschuss der KjG lädt international Engagierte oder Interessierte aus Pfarrei, Region und Diözesanverband ein, um die internationale Arbeit der KjG kennen zu lernen und zu vernetzen.

Datum: 28. bis 30. November 2008 **Ort:** Frankfurt/Main (Fahrtkosten werden bis zu 50 Prozent der Kosten erstattet)

Teilnahmebeitrag: 20 Euro

Anmeldung: www.kjg.de > Agenda >

Veranstaltungen

Weitere Informationen: Martin Diem, Telefon 0211.984614 16, martin.diem@kjg.de



Monster, Löwen und Prinzessinnen

KjG kümmerte sich 36 Stunden um die Kinder auf dem Leverkusener Stadtfest

Die KjG war für alle Kinder und Jugendlichen ein Hauptanziehungspunkt auf dem Leverkusener Stadtfest. 30 LeiterInnen waren für die Kinder von Freitag bis Sonntag 36 Stunden im Einsatz. Dabei haben ließen sich die Kinder als Monster, Löwen oder Prinzessinnen schminken oder



Airbrush-Tattoos auf Arme, Beine und Hände sprühen. Entchen angeln und Erbsen klopfen stellten viele Kinder vor eine Herausforderung, die nicht einfach zu lösen war. Bei der Süßigkeiten-Schleuder konnte sie sich dafür den verdienten Lohn abholen. Auch die Eltern waren begeistert, mit welchem Engagement die Kinder- und Jugendarbeit in Leverkusen betrieben wird. Daraufhin erkundigten sie sich auch gleich, wo die KjG ansonsten ihre Arbeit anbietet und welche Aktionen in der nächsten Zeit anstehen.

Alle Beteiligten waren nach Ende des Festes mit dem Verlauf sehr zufrieden, wobei auch jede und jeder erkennen musste, dass 36 Stunden Kinderbespaßung zwar sehr schön, aber auch sehr anstrengend sind.

Jörn Hilgendorf, KjG-Region Leverkusen

Kontakt stärken

Region Neuss beschließt Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit in den Pfarreien

Die Regionalkonferenz bestätigte die 22-Jährige Neusserin Linda Martin und den 19-Jährigen Neusser Benedict Martin mit großer Mehrheit für zwei weitere Jahre in ihren Ämtern. Gemeinsam mit Olaf Reinartz bilden sie die dreiköpfige Regionalleitung der KjG Region Neuss. Die Delegierten wählten außerdem neue Mitglieder in der Regionalausschuss.

Die ehrenamtliche Leitung wird sich im kommenden Jahr insbesondere um KjG-Gruppen in den Pfarreien kümmern. So beschloss die Konferenz den Kontakt zu den KjGlerInnen in den Pfarreien zu verstärken: "Durch den Priestermangel fehlt es in vielen Pfarreien an festen Ansprech-





Jetzt noch in Neuss, aber gleich in den Pfarreien der Region: Olaf Reinartz, Linda Martin und Benedict Martin.

partnern. Hier wollen wir engagierte Jugendliche aktiv unterstützen und unsere Hilfe anbieten", so Benedict Martin.

Im Studienteil war die Leitfrage "Was soll die KiG-Region Neuss?". So wurde zum Beispiel deutlich, dass die Austauschmöglichkeit durch den regionalen Stammtisch gut lief, aber weiter verbessert werden kann. Dies wurde auch im spirituellen Impuls am Sonntagmorgen aufgeariffen. Unter dem Motto "Jeden Tag ein bisschen besser" gab dieser Impuls Motivation, die regionalen Aufgaben anzugehen. (bm)

Ist Musik doch Geschmackssache?

Der Musik-Artikel von Holger Walz (transparent 2/2008) sorgte für Diskussionen und Mails an die Redaktion.

Hallo liebe transparent Redaktion, ich bin seit vielen Jahren Mitglied in der KjG und freue mich immer, wenn die transparent in meinem Briefkasten landet. Oft stehen interessante, aber auch kritische Artikel in eurer Zeitung. Aber als ich heute den ersten Artikel der transparent 02/2008 las, war ich schockiert.

Ich, selbst Musiker, konnte nicht fassen, dass man in einer solchen Art und Weise versucht zwischen guter und schlechter Musik zu unterscheiden, denn ich habe mir zu diesem Thema schon oft selbst Gedanken gemacht.

Mein erster Kritikpunkt bezieht sich auf die generelle Unterscheidung zwischen "guter" und "schlechter" Musik. Um diese Unterscheidung machen zu kön-



nen, müsste jeder Hörer die Musik auch in gleicher Art und Weise wahrnehmen. Dies ist aber niemals der Fall!

Ob man Musik als generell "qut" empfindet hängt von vielen Faktoren ab. Es kommt zum Beispiel darauf an, welche Musik man zu hören gewohnt ist. Im Laufe der Zeit entwickelt man bestimmte Vorlieben (zum Beispiel für bestimmte Musikrichtungen), die sich aber mit der Zeit auch immer wieder verändern. So wird man möglicherweise ein einzelnes Stück im Laufe seines Lebens unterschiedlich beurteilen. Weitere Faktoren wie Harmonieverläufe. Melodieverläufe. Rhythmus, Klangfarbe und noch viele andere musikalische Parameter können der Grund sein, warum man im speziellen Fall ein Stück gut empfindet. All diese Wahrnehmungen können von Mensch zu Mensch sehr unterschiedlich sein und sind es auch oft. Aus diesem Grund kann man immer nur für sich selber entscheiden. ob man ein Stück gut oder schlecht empfindet und anderen ihre Meinung zugestehen, auch wenn man selbst eine andere hat. Deswegen ist gute Musik sehr wohl Geschmackssache!

Mit freundlichen Grüßen Ralf Forge

Leserbrief von der Redaktion gekürzt.



"... und wenn mal etwas schief geht, aber bitte mit Musik Musik, Musik, Musik, Musik, Musik, Musik!" (aus: "Musik, Musik, Musik", Helge Schneider)

Lieber Ralf.

mein Titel scheint glatt gelogen, denn Musik unterliegt zunächst – wie du richtig beschreibst – einer subjektiven Wahrnehmung. Insbesondere wenn es um Bewegung und Gefühle geht, die bei dem Hörer/der HörerIn ausgelöst werden, oder wenn Botschaften den/die HörerIn ansprechen, oder eben nicht.

Objektiv aber lässt sich sehr wohl unterscheiden, ob Musik ein künstlerischer Entstehungsprozess vorausging, in dem die KünstlerInnen Intention, Klang und Worte des Songs entwickelten. Oder ob die Musik aus rein kommerziellen Motiven regelrecht produziert und auf die Erwartungen, Hörgewohnheiten und den "Geschmack" der jeweiligen Zielgruppe zugeschnitten wurde. Dann wird Musik zur Konsumfalle und ist lediglich eine marktorientierte "Geschmacks-Sache".

Meinen Artikel sehe ich daher als Aufruf an unsere Leserlnnen, sich mit Musik zu beschäftigen und sich zu fragen, wann welche Musik mir warum eine gute Begleiterin ist. Und diese Musik dann pfleglich zu behandeln, anstatt einfach bloß olles Radiogedudel hinzunehmen. So wie man auch nicht jeden transparent-Artikel einfach hinnehmen sollte. Deshalb dank ich dir für deinen Leserbrief.

Viele Grüße Holger Walz

Liebe Redaktion.

endlich habe ich ein Werkzeug an die Hand bekommen, das mir meine lang gehegte Vermutung bestätigt: Ich habe einen guten Musikgeschmack. Meine Musiksammlung ist nach intensiver Prüfung komplett durch den TÜV gekommen (im Gegensatz zu meinem Auto). Und endlich bezieht auch ein angestellter Referent mal so deutlich, so öffentlich und so kritisch Stellung zum Verband. Hut ab und danke. Holger.

Heike Bales

Termine 08/09

- 28. Oktober 2008 von 17:00 bis 21:00 Uhr, Köln – Offenes Kreativtreffen für das Umweltproiekt
- **7.–9. November 2008, Erfttalhaus Kerpen** Schulung für Regionalleitungen
- 14.–16. November 2008, Altenberg Diözesanausschuss
- r **23. November 2008** Volleyballturnier der Region Rhein-Erft-Kreis
- **29.–30. November 2008, Wiesbaden** Fortbildung Öffentlichkeitsarbeit der KjG * Bundesebene
- **28.–30. November 2008, Bonn** BDKJ Diözesanversammlung
- **24.–25. Januar 2009, Bonn** Diözesanausschuss
- **31. Januar** 2. Februar 2009, Haus Sonnenberg Grundlagenseminar für Schulungsmitarbeitende
- **7. März 2009** Regionalkonferenz Bergisch Land
- 13.–15. März 2009, Bonn Diözesanausschuss 20.–22. März 2009, Haus Sonnenberg – Seminar "Moderieren – Präsentieren – Reflektieren"
- **26.–29. März 2009** Fortbildung für Diözesanleitungen der KjG Bundesebene
- **27.–29. März 2009, Haus Sonnenberg** Seminar "Künstlerisches Schaffen in der Gruppe"
- **28. März 2009** Regionalkonferenz Köln **2. April 2009, Köln** Diözesanausschuss
- **16. April 2009, Köln** Diözesanausschuss
- **24.–26. April 2009, Altenberg** Diözesankonferenz der KjG im Erzbistum Köln
- **7.–9. Mai 2009** 72-Stunden-Aktion des BDKJ
- **2.–7. Juni 2009, Altenberg** Bundeskonferenz der KjG
- **26.–28. Juni 2009, Kempten** KjG-Bundesvolleyball-Turnier
- **26. September 2009, Diözesanstelle Köln** Finanzschulung
- **27. September 2009, Diözesanstelle Köln** Rechtsseminar für Schulungsmitarbeitende
- 6.–8. November 2009, Haus Sonnenberg -RegionalleiterInnen-Schulung





Transparent wird herausgegeben von der Diözesanleitung der Katholischen jungen Gemeinde

im Erzbistum Köln und richtet sich als Meinungs- und Informationsblatt an alle

verantwortlichen MitarbeiterInnen im Diözesanverband.

Transparent erscheint viermal im Jahr

Transparent ist für MitarbeiterInnen im Abo-System kostenlos erhältlich. Der Bezugspreis von 5,–

€ ist im Mitgliedsbeitrag erhalten.

Einzelbezug Mitglieder des Fördervereins können Transparent kostenlos im Einzelbezug erhalten.

Redaktion Lena Bloemacher (le) (V.i.S.d.P.), Steffi Maier (sm), Benedict Martin (bm), Markus Offer

(mo), Inga Rapp (ir) und Michael Schwarz (ms).

Korrektur Brigitte Steven **Endredaktion** Steffi Maier

LayoutThomas Jakobi, www.partout.infoDruckDruckerei Schöttler, Ratingen

Auflage 1350 Exemplare

Anschrift Redaktion Transparent,

Steinfelder Gasse 20-22, 50670 Köln

www.kjg-koeln.de, transparent@kjg-koeln.de

Beiträge mit Namen oder Fundstelle geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Herausgeberin wieder. Wir bedanken uns für eingeschickte Leser/innenbriefe, Artikel etc. Für evtl. Kürzungen bitten wir um Verständnis. Die Weiterverwendung der mit Vornamen oder Kürzel gezeichneten Artikel in anderen KjG-Organen ist erwünscht. Wir bitten um Quellenangabe und Zusendung von Belegexemplaren. Weiterverwendung aller anderen Artikel – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Verfasser/innen.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KjG-Diözesanstelle

Telefon 0221.1642 6432, Telefax 0221.1642 6841, info@kjg-koeln.de Öffnungszeiten: Mo–Do: 10:00–13:00 Uhr und 14:00–17:00 Uhr Fr: 10:00–14:00 Uhr

Diözesanleitung Dennis Birkholz Diözesanleiter

Lena Bloemacher Diözesanleiterin

Katharina Schwellenbach Diözesanleiterin (Amtsantritt 1.12.2008)

ReferentInnen Steffi Maier Öffentlichkeitsarbeit, Gender Mainstreaming

Thomas Pieger Bildungsstätte
Christoph Sonntag Schulungsarbeit

Holger Walz Gesellschaftspolitische und theologische Themen

Praktikum Marc Kleintjes

FSJ Elke Holtkötter (ab 15. Oktober 2008)

Geschäftsführung Heike Theisen Geschäftsführerin

Sekretariat Martina Coutellier Bestellungen und Verkauf, Ausleihe

Daniela Mayer Auszubildende (Buchhaltung, Mitgliederbetreung)

Andrea Schiefer Mitgliederbetreuung Brigitte Steven Diko, DA-Organisation KjG Diözesanstelle, Steinfelder Gasse 20–22, 50670 Köln PVSt., Deutsche Post AG, "Entgelt bezahlt" 42933

Das ist der Adressaufkleber.



Und das ist Stoppi.

Du willst Stoppi treffen? Dann sei bei der 72-Stunden-Aktion vom 7. bis 10. Mai 2009 dabei. www.72stunden.de